

Jahresbericht 2010



Gemeinsam Gesundheit fördern.

bvpg

Bundesvereinigung
Prävention und
Gesundheitsförderung e.V.

www.bvpraevention.de

Vorwort der Präsidentin

1 | Zentrale Aufgabenbereiche der BVPG

- 1.1 Vernetzung und Bündelung von Ressourcen
- 1.2 Mitarbeit an Präventions- und Gesundheitsförderungszielen
- 1.3 Ausbau der Evaluation und Qualitätssicherung in Prävention und Gesundheitsförderung
- 1.4 Kommunikation der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum

2 | Gremienarbeit 2010 im Überblick

- 2.1 Mitgliederversammlung 2010
- 2.2 Vorstandssitzungen 2010
- 2.3 Kooperationstreffen mit den Landesvereinigungen für Gesundheit
- 2.4 Mitarbeit in externen Gremien

3 | Projekte 2010

- 3.1 3. gemeinsamer Präventionskongress von BMG und BVPG
- 3.2 Toolbox »Qualität«
- 3.3 ABNR-Netzwerkbüro Tabakprävention

4 | Jahresplanung 2011

- 4.1 Die Schwerpunkte des Jahresarbeitsprogramms 2011
- 4.2 Projekte 2011

5 | Anhang

Vorwort der Präsidentin



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe BVPG-Mitglieder,

nach Verabschiedung unseres Papiers »Potential Gesundheit – Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Gesundheitsförderung und Prävention in der 17. Legislaturperiode« am 09. Dezember 2009 stand das Jahr 2010 im Zeichen der ersten Maßnahmen zur Umsetzung derjenigen Arbeits- und Aufgabenanteile, die die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartnern aus eigener Kraft auf den Weg bringen konnte.

Um sichtbar werden zu lassen, dass schon seit Jahren Aufgaben der Prävention und Gesundheitsförderung auch von anderen Ressorts als nur dem Gesundheitsressort – zumindest ansatzweise – geschultert werden, vereinbarte die BVPG mit der Fachhochschule Magdeburg-Stendal im Rahmen des Master-Studiengangs »Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in Europa« eine wissenschaftliche Untersuchung, mit der aufgezeigt werden soll, welche Maßnahmen und Programme der einzelnen Bundesressorts explizite oder implizite gesundheitsfördernde und präventive Aspekte aufweisen. Diese Arbeit wird voraussichtlich im Herbst 2011 abgeschlossen sein.

Zum Arbeitsbereich »Qualität sichtbar machen – Wirksamkeit nachweisen – Zielorientierung verbessern« führte die BVPG in 2010 u. a. ihre ersten Statuskonferenzen durch – thematisch bezogen auf die Schwerpunkte »Gesunde Kindergärten und Schulen«, »Gesund altern« sowie, als Querschnittsthema, »Qualitätsentwicklung«. In 2011 wird der Schwerpunkt »Betriebliche Gesundheitsförderung« folgen, auf den seit Ende 2010 auch das Bundesministerium für Gesundheit seine besondere Aufmerksamkeit gerichtet hat.

Gesichertes Wissen und erfolgreiches Wirken in der Praxis zu vermitteln, Schnittstellen der Zusammenarbeit zu sondieren und Prioritäten in der Umsetzung festzulegen, charakterisiert auch die Aktivitäten der BVPG in weiteren Themenfeldern der Gesundheitsförderung und Prävention: hierfür steht auch in 2010 z. B. unsere Mitwirkung beim Ausgestalten und Weiterentwickeln des Nationalen Aktionsplans »IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung«, bei den Tabakpräventions-Strategien des Aktionsbündnisses Nichtrauchen (ABNR), bei den Maßnahmen und Programmen zur Kinderunfallprävention der Bundesarbeitsgemeinschaft »Mehr Sicherheit für Kinder« e.V. oder bzgl. des letztjährigen Themenschwerpunktes des nationalen »Tags der Zahngesundheit«.

In fach- und sachorientiertem Zusammenwirken mit ihren 131 korporativen Mitgliedern und weiteren zahlreichen Kooperationspartnern in Bund, Ländern und Kommunen wird die BVPG sich auch in 2011 dafür einsetzen, dem Bereich »Gesundheitsförderung und Prävention« als gesamtgesellschaftlicher Querschnittsaufgabe mehr Aufmerksamkeit und mehr tatsächliche Unterstützung zuteil werden zu lassen: der Ausbau verbindlicher Verantwortlichkeiten zwischen den Beteiligten, die Steigerung des Finanzvolumens für diesen Handlungsbereich auf allen Ebenen und eine deutlich verbesserte Qualitätsentwicklungspolitik sind die Forderungen der Stunde.

Ich danke unseren Mitgliedern, Partnern und Förderern sehr für die bisherige engagierte und konstruktive Zusammenarbeit und hoffe auf erfolgreiche Fortsetzung unserer gemeinsamen Arbeit auch in 2011.

Mit herzlichen Grüßen – Ihre Helga Kühn-Mengel

1 | Zentrale Aufgabenbereiche der BVPG

Gemäß § 2 ihrer Satzung hat die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) den folgenden Zweck und die folgenden Hauptaufgaben:

- (1) Zweck des Vereins ist die Förderung von »Prävention und Gesundheitsförderung« mit dem Ziel, eine koordinierte präventive und gesundheitsfördernde Ausrichtung nicht nur im deutschen Gesundheitswesen, sondern in allen Politik- und Lebensbereichen zu verankern und zu stärken.
- (2) Der Verein nimmt unter Wahrung der Selbständigkeit seiner Mitglieder zur Erfüllung seines Zwecks insbesondere folgende Aufgaben wahr:
 - Förderung der Vernetzung staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen zur Bündelung von Ressourcen und zur Erzielung von Synergiegewinnen;
 - Initiierung von und Mitarbeit an Empfehlungen nationaler Ziele für Prävention und Gesundheitsförderung sowie deren Weiterentwicklung und Verbreitung;
 - Initiierung und Mitwirkung bei der Erarbeitung, Weiterentwicklung, Festlegung und Umsetzung von Konzepten und Methoden zur Evaluation und Qualitätssicherung von Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung;
 - Beförderung von Themen der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum;
 - Öffentlichkeitsarbeit.

Auf der Basis dieser satzungsgemäßen Zweck- und Aufgabenbestimmung vereinbart die BVPG für jedes Jahr mit dem BMG (Bundesministerium für Gesundheit) ein »Jahresarbeitsprogramm«, das die Grundlage und den Rahmen für die institutionelle Förderung durch das BMG bildet.

Wie diese Aufgaben in 2010 umgesetzt wurden, zeigen die nachfolgenden Ausführungen.

1.1 Vernetzung und Bündelung von Ressourcen

Dieser Aufgabe dienen vor allem die Statuskonferenzen, in die ab 2010 alle Arbeitsgruppen bei gleichzeitiger Beibehaltung der thematischen Ausrichtung überführt wurden.

Die Statuskonferenzen bieten den Mitgliedsorganisationen der Bundesvereinigung die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen in Prävention und Gesundheitsförderung zu informieren. Zudem stellen sie eine Plattform für den Erfahrungsaustausch dar und bieten damit die Möglichkeit, Kooperationen zwischen den Mitgliedsorganisationen herzustellen.

Bereits im ersten Jahr konnten drei Konferenzen ausgerichtet werden:

1. Qualitätsentwicklung in Prävention und Gesundheitsförderung (18. Juni 2010)
2. Gesund altern (Schwerpunkt »Sturzprävention«) (14. Oktober 2010)
3. Guter und gesunder Kindergarten (24. November 2010)

Je nach Veranstaltung nahmen rund 30 bis 40 Vertreterinnen und Vertreter der BVPG-Mitgliedsorganisationen an den Konferenzen teil.

Die Statuskonferenzen haben sich auch als Instrument zur Planung eines gemeinsamen Vorgehens der BVPG-Mitglieder erwiesen. Hier ist insbesondere die Statuskonferenz »Qualitätsentwicklung in Prävention und Gesundheitsförderung« hervorzuheben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz verständigten sich darauf, dass die BVPG den Erkenntnis- und Erfahrungsaustausch bzgl. »Qualitätsentwicklung« weiter fördern soll. Die Strukturierung des Dialogs durch die Bundesvereinigung soll Schnittstellen zwischen den Mitgliedsorganisationen aufdecken und Lernprozesse initiieren.

Die Statuskonferenzen werden in der neuen Publikationsreihe »Statusbericht« dokumentiert (siehe Punkt 1.4).

Ferner zählte zur Vernetzungsarbeit der BVPG im Berichtsjahr – neben den Kooperationsgesprächen mit den Landesvereinigungen und den bilateralen Gesprächen der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsführung mit Mitgliedsorganisationen und weiteren Kooperationspartnern – die Mitwirkung in Gremien, die unter Punkt 2. ausführlich dargestellt wird.

1.2 Mitarbeit an Präventions- und Gesundheitsförderungszielen

Die BVPG arbeitete zur Synergieerzielung in den entsprechenden Gremien von »gesundheitsziele.de« maßgeblich – und im Fall der AG 10 »Gesund älter werden« – auch richtungsweisend mit. So sind zum Beispiel die BVPG-Empfehlungen für »Präventionsziele in der zweiten Lebenshälfte« wesentlicher Bestandteil des nationalen Gesundheitsziele-Prozesses.

Ferner gaben auch die Statuskonferenzen zu den Themenbereichen »Guter und gesunder Kindergarten« sowie »Gesundheit und Alter(n)« einen Überblick, ob und wie die BVPG-Mitglieder die Empfehlungen für Präventionsziele umsetzten.

1.3 Ausbau der Evaluation und Qualitätssicherung in Prävention und Gesundheitsförderung

Mit der Statuskonferenz »Qualitätsentwicklung in Prävention und Gesundheitsförderung« im Juni des Berichtsjahres wurde der interne Dialog zur Qualitätsentwicklung für alle Mitgliedsorganisationen der BVPG geöffnet.

Bereits in den beiden vorangegangenen Jahren hatte sich die Bundesvereinigung mit dem Thema befasst. So wurde 2008 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die die Grundlagen für ein gemeinsames Vorgehen erarbeitete und Leitfragen für eine wissenschaftliche Untersuchung identifizierte.

2009 wurde das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) mit einer Mitgliederbefragung zum Thema »Qualitätsentwicklung« beauftragt.

Die Ergebnisse dieser Erhebung bildeten die Grundlage der im Juni durchgeführten Statuskonferenz »Qualitätsentwicklung in Prävention und Gesundheitsförderung«. Die beiden Wissenschaftler Prof. Michael Wright und Dr. Michael Noweski kamen in ihrer Untersuchung zu dem Schluss, dass viele der BVPG-Mitgliedsorganisationen bereits im Bereich der »Qualitätsentwicklung« tätig sind. Allerdings unterscheiden sich die einzelnen Vorgehensweisen und Begriffsinterpretationen zwischen den Organisationen.

Aufbauend auf diesem Befund entschieden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Statuskonferenz – in einer von Martina Kolbe, Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt, moderierten Diskussion –, dass die BVPG dazu beitragen soll, einen gemeinsamen Sprachgebrauch zu entwickeln und eine Einigung auf Grundprinzipien der Qualitätsentwicklung herbeizuführen.

Aus diesem Grund hat der Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsstelle im Herbst 2010 erste Schritte eingeleitet, um ein gemeinsames Rahmenkonzept zur Qualitätsentwicklung zu entwerfen. Dieser Prozess wird 2011 fortgeführt.

Die BVPG engagiert sich zudem im Rahmen des Nationalen Aktionsplans IN FORM für die Qualitätsentwicklung und -sicherung. So wurde die Bundesvereinigung im Dezember 2010 vom Bundesministerium für Gesundheit damit beauftragt, eine »Toolbox« zu erstellen. Diese »Toolbox« soll Anbietern und Anbieterinnen von Präventionsmaßnahmen die Übersicht und die Nutzung von Instrumenten zur Qualitätsentwicklung und -sicherung erleichtern. Das Angebot soll in die bestehende Homepage von IN FORM (www.in-form.de) integriert werden.

1.4 Kommunikation der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum

Erfolgreiche Prävention und Gesundheitsförderung setzen die öffentliche Wahrnehmung der Thematik voraus. Aus diesem Grund ist die Diskussion von Themen der Prävention und Gesundheitsförderung, sowohl im öffentlichen als auch politischen Raum, Bestandteil der BVPG-Satzung.

Zu den zentralen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesvereinigung gehören die Informationsverbreitung über die Website »www.bvpraevention.de« und den elektronischen Newsletter.

Die folgende Tabelle zeigt, dass sich der Trend einer steigenden Nutzung der BVPG-Homepage auch 2010 fortgesetzt hat.

Besucherstatistik »www.bvpraevention.de« im Überblick	
Besuche 2010 (12 Monate)	82.552
Seitenzugriffe 2010 *	281.303
Entwicklungstrend	Stetige Aufwärtsbewegung: von 5.051 Besuchern im Dezember 2009 auf 6.345 Besucher im Dezember 2010 angestiegen
* Die Zahl der Seitenzugriffe ist größer als die Zahl der Besuche, da pro Besuch teilweise mehrere (Unter-)Seiten der Homepage aufgerufen wurden.	

Wie bereits im vorangegangenen Jahr, wurde die Website der BVPG auch in 2010 wieder durch die Zertifikate von HON und medisuch ausgezeichnet. Damit wurde die Qualitätssicherung weiter gestärkt. Für 2011 wird zudem die Rezertifizierung durch afgis angestrebt. Aufgrund offener Verfahrensfragen bezüglich der erneuten Zertifizierung durch afgis wurde die Auszeichnung für das Jahr 2010 nicht beantragt. Gemeinsames Ziel der unterschiedlich akzentuierten Verfahren ist es, möglichst hohe Transparenz über Herkunft, Qualitätssicherung und Bedeutung der transportierten Gesundheitsinformationen für die Nutzerinnen und Nutzer herzustellen. Alle Kriterien der Zertifizierungsanbieter sind unter diesen Links nachzulesen:

- http://www.afgis.de/qualitaetslogoverfahren/quali_transparenz_html/
- http://www.hon.ch/HONcode/Conduct_de.html
- <http://www.medisuch.de/zertifikat.asp?refID=YY5ZBLXVK>

Der Kreis der Abonentinnen und Abonnenten des elektronischen Newsletters der Bundesvereinigung ist auch 2010 weiter angestiegen und erreicht nun mehr als 1.900 Personen. Mit der Publikation von fünf Schwerpunkt-Newslettern hat die Bundesvereinigung thematische Akzente gesetzt und auf die Bedürfnisse der Interessentinnen und Interessenten reagiert.

BVPG-Newsletter	
Anzahl	Im Berichtszeitraum sind zwölf Ausgaben des Newsletters erschienen, davon fünf mit einem besonderen Schwerpunkt.
Abonnentinnen und Abonnenten	1.914
Entwicklungstrend	Stetige Aufwärtsbewegung: Steigerung um gut 16 % von 1.653 Abonnenten im Januar 2010 auf 1.914 im Januar 2011.

Eine im Dezember 2009 bis Januar 2010 durchgeführte Umfrage zur Öffentlichkeitsarbeit der Bundesvereinigung erzeugte einen zu geringen Rücklauf, um daraus handlungsleitende Aussagen ableiten zu können. Aus diesem Grund wurde im Zeitraum vom 27. April bis zum 23. Mai 2010 eine erneute Befragung der Newsletter-Abonnenten und -Abonnentinnen sowie der BVPG-Mitgliedsorganisationen zur Öffentlichkeitsarbeit der Bundesvereinigung durchgeführt.

Mit 272 Personen nahmen knapp 16 % der Befragten an der webbasierten Erhebung teil. Vor dem Hintergrund, dass die Zahl der (Online-) Befragungen stetig zunimmt und die Nutzerinnen und Nutzer von Newslettern nur einen geringen Anreiz haben, ihre Zeit für eine Umfrage zur Öffentlichkeitsarbeit zu investieren, ist der Rücklauf zufriedenstellend.

Durch die Erhebung konnten wichtige Hinweise für die weitere Arbeit gewonnen werden. So werden insbesondere Berichte zu Aktivitäten von BVPG-Mitgliedsorganisationen, zu neuen Projekten, Maßnahmen und Evaluationen sowie die Hinweise auf Veranstaltungen positiv wahrgenommen.

Auch die Erstellung von Schwerpunkt-Newslettern wurde vorgeschlagen. Im Jahr 2010 erschienen daher gleich mehrere Newsletter mit thematischen Schwerpunkten:

- Rauchen und Nichtraucher-Schutz (Juni)
- Rezensionen zu Literatur mit dem Schwerpunkt Prävention und Gesundheitsförderung (Juli)
- Betriebliche Gesundheitsförderung (August)
- Zentren für Bewegungsförderung (Oktober)
- IN FORM (Dezember)

Weitere Informationen zu den Ergebnissen der Umfrage zur Öffentlichkeitsarbeit sind über die Homepage erhältlich (Stichwort »BVPG-Öffentlichkeitsarbeit«).

Neu ist auch das Angebot von RSS-Feeds. Auf diese Weise werden RSS-Abonnenten und -Abonnentinnen unverzüglich auf neue Inhalte der BVPG-Website aufmerksam gemacht. Da es sich um ein Angebot ohne Registrierung der Nutzerinnen und Nutzer handelt, kann bislang keine Auskunft über die tatsächliche Nachfrage des Angebotes gegeben werden.

Inhalte der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat in 2010 darin bestanden, die prioritären Themen der BVPG-Arbeit selbst sowie weitere aktuelle fachliche oder (ressortübergreifend) politische Ereignisse über die Website und über den Newsletter der BVPG zu verbreiten. Die Ergebnisse hierzu sind auf den Webseiten der BVPG nachzulesen, weshalb an dieser Stelle auf eine detaillierte Auflistung verzichtet wird.

Thematische Schwerpunkte wurden durch den Versand mehrerer Newsletter gesetzt, die sich gezielt besonderen Inhalten widmeten (s.o.).

Mit der Dokumentation der in 2010 erstmals ausgerichteten Statuskonferenzen in der Publikationsreihe »Statusbericht« wird die Arbeit der Bundesvereinigung auch für Außenstehende besser sichtbar. Nach der im November 2010 erschienenen Dokumentation der Statuskonferenz »Qualitätsentwicklung in Prävention und Gesundheitsförderung« werden im Frühjahr 2011 auch die Ergebnisse der Statuskonferenzen »Gesund altern« und »Guter und gesunder Kindergarten« publiziert werden.

2 | Gremienarbeit 2010 im Überblick

Kooperation und Vernetzungsarbeit vollziehen sich in erster Linie über die intensive aktive Mitarbeit in Gremien. Dieser Abschnitt gibt einen Überblick (siehe Unterpunkte 2.1 bis 2.3) darüber, welche internen und externen Gremien die BVPG zur Weiterentwicklung und Kommunikation ihrer Themen regelmäßig nutzt. Darüber hinaus beteiligte sich die BVPG zusätzlich an Tagungen und Kongressen ihrer Kooperationspartner. Insgesamt belief sich die Summe der entsprechenden Sitzungen, Tagungen und Besprechungen, an denen die Geschäftsführung und/oder Mitglieder des Vorstands teilnahmen oder die die BVPG selbst durchführte, auf 72.

2.1 Mitgliederversammlung 2010

Die Mitgliederversammlung 2010 fand am 04. Mai 2010 in Berlin statt. Nach einem Vortrag von Frau Anna Passon, Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie (IGKE), Universitätsklinikum Köln, zum Thema »Prävention und Gesundheitsförderung – Nachweise für die Kosteneffektivität von Interventionen« wurden auf der Mitgliederversammlung 2010 alle vereinsrechtlich erforderlichen Aufgaben wahrgenommen; der Vorstand wurde auf Vorschlag der Kassenprüfer, die die einwandfreie Haushaltsführung bestätigt hatten, für das zurückliegende Haushaltsjahr entlastet.

2.2 Vorstandssitzungen 2010

Der Vorstand hat unter der Führung der Präsidentin Helga Kühn-Mengel in 2010 in vier Präsenz-Sitzungen alle Themen der Leitung des Vereins besprochen und die notwendigen richtungsweisenden Beschlüsse herbeigeführt.

Sitzungen 2010
02.03.2010
04.05.2010
25.08.2010
08.12.2010

2.3 Kooperationstreffen mit den Landesvereinigungen für Gesundheit

Zur Abstimmung geplanter und laufender Aktivitäten im Handlungsfeld »Prävention und Gesundheitsförderung« auf der Bundes- wie auf der Länderebene werden regelmäßige Kooperationstreffen zwischen den Landesvereinigungen für Gesundheit(sförderung) und der BVPG – einmal im Jahr auch mit Beteiligung der BZgA – durchgeführt.

Die Zusammenarbeit zwischen den Landesvereinigungen und der Bundesvereinigung besteht u. a. im zeitnahen Informationsaustausch über gesundheitspolitische Fragen in Bund und Ländern, im Erfahrungsaustausch über laufende eigene und externe Projektvorhaben sowie über die jeweilige Umsetzung der §§ 20, 20a SGB V vor Ort. Darüber hinaus dienen die Treffen auch der konzeptionellen Weiterentwicklung, der Veranstaltungsplanung sowie – punktuell – dem Vereinbaren gemeinsamer Informations-, Aufklärungs- und sonstiger Veröffentlichungstätigkeit.

Im Jahr 2010 fand das erste Kooperationstreffen vom 09. bis zum 11. Mai in Bielefeld, das zweite Treffen am 08. Oktober in Berlin statt.

2.4 Mitarbeit in externen Gremien

Neben der Arbeit in den vereinsinternen Gremien gehört auch die Mitarbeit in bundesweit agierenden Gremien anderer Akteure zu den Instrumenten, mit denen die BVPG Transparenz, Qualitätsentwicklung und Kommunikation in der Prävention und Gesundheitsförderung voranbringt. Im Einzelnen hat die Geschäftsführung sich in folgenden externen Gremien engagiert:

Einladende Institution	Gremium	Sitzungen
Bundesministerium für Gesundheit und Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	IN-FORM-Steuerungsgruppe	08.04.2010 22.11.2010
Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.	Vorstand und Verbandsrat der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. Mitgliederversammlung der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V.	11.03.2010 11.06.2010 02.12.2010
Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG)	Steuerungsgremium des Aktionsbündnisses Nichtraucher (Vorsitz)	10.03.2010 15.06.2010 16.09.2010 07.12.2010
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	Konstituierende Sitzung des Fachbeirats »Gesund älter werden«	17.12.2010
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	Konstituierende Sitzung »Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung«	16.03.2010
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	Ständiger Koordinierungsausschuss der BZgA	04.02.2010
Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V.	AG 6 »Tabakkonsum reduzieren« und AG 10 »Gesund älter werden«, gesundheitsziele.de	15.03.2010 26.05.2010 11.10.2010 08.11.2010
Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V.	Ausschuss Medizinische Orientierung	18.05.2010
GKV-Spitzenverband	Beratende Kommission zur Umsetzung des § 20 SGB V; Fortbildungstagungen zum § 20 SGB V	12.05.2010 14.12.2010 16.12.2010
IN-FORM-Geschäftsstelle	IN FORM UAG »Qualitätssicherung in Projekten« IN FORM AG »Bewegungsförderung im Alltag«	08.02.2010 06.07.2010 03.11.2010
Jeweiliges Vorsitzland der Gesundheitsministerkonferenz (GMK) und der AOLG	AG Gesundheitsberichterstattung, Prävention, Rehabilitation und Sozialmedizin (GPRS) der Obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG)	27.05.2010
Verein für Zahnhygiene e.V., Darmstadt	Aktionskreis und Arbeitsstab zum Tag der Zahngesundheit (Vorsitz)	02.02.2010 17.09.2010 16.11.2010

3 | Projekte 2010

Neben den Kernaufgaben, mit denen die BVPG die in der Satzung festgelegten Vereinsziele verfolgt und die oben bereits eingehend beschrieben worden sind, führt die BVPG weiterhin eine Reihe von thematisch und zeitlich eingegrenzten Projekten durch. Die Projekte unterstützen vor allem den in der Vernetzungsarbeit wesentlichen Aspekt der praktischen Erprobung und Umsetzung von Konzepten und Erkenntnissen. Darüber hinaus erschließen sie Kontakte zu potentiellen neuen Partnern auf der fachlichen und politischen Ebene und liefern immer wieder neue Impulse für die institutionelle Arbeit der BVPG. In 2010 wurden drei Projekte durchgeführt, die im Folgenden kurz skizziert werden.

3.1 3. gemeinsamer Präventionskongress von BMG und BVPG »Prävention und Gesundheitsförderung gemeinsam weiterentwickeln«

Veranstaltungsdatum: 22.02.2010 in Hannover
Projektlaufzeit: 10.12.2009 bis zum 31.03.2010
Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Gesundheit

Der Kongress wurde durch Grußworte des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesministerium für Gesundheit, Herrn Daniel Bahr, und der Ministerin für Soziales, Frauen, Familien und Gesundheit des Landes Niedersachsen, Frau Mechthild Ross-Luttmann, eröffnet. Es folgten Vorträge der Präsidentin der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V., Helga Kühn-Mengel, zum Thema »Prävention und Gesundheitsförderung sind auch Aufgabe der Zivilgesellschaft« und von Prof. Dr. Petra Kolip, Universität Bielefeld, zum Thema »Evaluation und Qualitätssicherung für eine erfolgreiche Prävention«.

Im Anschluss daran wurde in Gruppen von je 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in vier Workshops gearbeitet.

Workshop 1	»Transparenz erhöhen – über Sektorengrenzen zusammenarbeiten – Synergieeffekte nutzen«
Workshop 2	»Gesundheitsförderung und Prävention als Querschnittsthema«
Workshop 3	»Vorhandene Strukturen nutzen und weiterentwickeln«
Workshop 4	»Qualität sichtbar machen – Wirksamkeit nachweisen – Zielorientierung verbessern«

Die Workshops fanden parallel statt und wurden nachmittags wiederholt, um es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu ermöglichen, an mindestens zwei Workshops teilzunehmen. Sie wurden jeweils durch ein Impulsstatement eröffnet und mit Hilfe der Metaplan-Methode moderiert. In den Workshops wurde unter reger Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer abwechselnd im Plenum und in Kleingruppen gearbeitet. Diese Vorgehensweise ermöglichte einen intensiven Erfahrungs- und Wissensaustausch unter allen Beteiligten.

In der Abschlussveranstaltung stellten die Moderatorinnen und Moderatoren die Ergebnisse der Arbeit in den Workshops im Plenum vor.

3.2 Toolbox »Qualität«

Laufzeit: 01.12.2010 bis 28.02.2011
Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Gesundheit

Das Thema »Qualitätssicherung« gewinnt in der Prävention und Gesundheitsförderung zunehmend an Bedeutung – auch im Rahmen des Nationalen Aktionsplans »IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung«. Die IN FORM-Unterarbeitsgruppe »Qualitätsentwicklung« hat sich mit der Frage befasst, wie die Verbreitung und die Anwendung von Verfahren der Qualitätsentwicklung und -sicherung in Prävention und Gesundheitsförderung verbessert werden können.

Als Lösung schlug die Unterarbeitsgruppe (UAG) die Bereitstellung einer »Toolbox« vor. Die »Toolbox« soll in den bestehenden Webauftritt von IN FORM integriert werden und Informationen zu Instrumenten der Qualitätsentwicklung und -sicherung bereitstellen.

Das Bundesministerium für Gesundheit hat vor diesem Hintergrund die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. damit beauftragt, das von der IN FORM-Unterarbeitsgruppe vorgelegte Konzept für die »Toolbox« zur Umsetzungsreife zu bringen. Dazu sollen bereits bestehende Angebote erfasst und in die »Toolbox« integriert werden. Zudem muss die Toolbox dahingehend weiterentwickelt werden, dass Praktikerinnen und Praktiker der Prävention und Gesundheitsförderung dabei unterstützt werden, die vielfältigen Instrumente der Qualitätssicherung kennenzulernen und zu nutzen.

3.3 ABNR-Netzwerkbüro Tabakprävention

Laufzeit: 01.01.2009 bis 31.12.2011
Zuwendungsgeber: Deutsche Krebshilfe

Das ABNR-Netzwerkbüro wurde – wie geplant – seit Mitte 2009 zur »ABNR-Geschäftsstelle« weiterentwickelt und verbesserte in 2010 zunächst vor allem die Routinen des Informationsmanagements zwischen den ABNR-Mitgliedern und deren externen Kooperationspartnern.

Drei aktuelle Ausgaben der neuen Factsheet-Reihe »ABNR-Positionen« behandelten die Themen »Lüftungstechnische Anlagen – unzureichender Gesundheitsschutz vor Tabakrauch«, »Erfüllt Deutschland seine internationalen Verpflichtungen zur Tabakprävention? Eine Bilanz« sowie »Kinder und Jugendliche im Fadenkreuz der Tabakindustrie«. Hauptzielgruppe dieser Reihe sind die politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern, aber auch im Europäischen Parlament.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt bestand in der Unterstützung der Bayerischen Initiative zur Verbesserung des Nichtrauchererschutzes (»Bayern atmet auf – Ja! zum Nichtrauchererschutz«), die zu einem überwältigenden positiven Ergebnis des Volksentscheids am 04. Juli 2010 führte.

Die in Berlin aktive »Volksinitiative Frische Luft für Berlin«, die ein Volksbegehren über besseren Nichtraucherenschutz herbeiführen will, wird ebenfalls seit Ende 2010 durch die Mitarbeiterinnen der ABNR-Geschäftsstelle fachlich unterstützt.

Insbesondere durch die in der ABNR-Geschäftsstelle verfügbare juristische Expertise wurden entsprechende Problemstellungen im Zusammenhang mit internationalen (FCTC), europäischen (EU-Direktive 37) und nationalen Bemühungen (der interfraktionellen parlamentarischen Initiative) um weitere Verbesserungen zum Schutz der Nichtraucherinnen und Nichtraucher fachlich und politisch begleitet.

4 | Jahresplanung 2011

4.1 Die Schwerpunkte des Jahresarbeitsprogramms 2011

Das Jahresarbeitsprogramm 2011 orientiert sich – wie das Arbeitsprogramm 2010 auch – an den in der Satzung festgesetzten Handlungsfeldern und Aufgaben. Dieses Vorgehen gewährleistet die nötige Kontinuität in der Präventionsarbeit der BVPG. Innerhalb dieses Kontextes ergeben sich für 2011 folgende thematische Akzentuierungen:

Betriebliche Gesundheitsförderung

In 2011 wird es im Rahmen der Mitgliederversammlung der BVPG am 12. April einen Workshop zum Thema »Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)« geben – am 13. April wird ein Impulsreferat die Mitglieder der BVPG über die praktische Umsetzung der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie im Themenbereich »Psychische Gesundheit« informieren. Die erste Statuskonferenz zum Thema »BGF« wird am 19. Oktober 2011 im Rahmen des 32. Internationalen Kongresses für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (A + A) in Düsseldorf stattfinden.

Qualitätsentwicklung

Die Bundesvereinigung wird auch in 2011 ihr Engagement im Bereich »Qualitätsentwicklung in Prävention und Gesundheitsförderung« fortsetzen. In einem gemeinsamen Forschungsvorhaben mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) wird es darum gehen, ein Rahmenkonzept für Qualitätsentwicklung zu erstellen. Ziel dabei ist es, einen einheitlichen Sprachgebrauch zu entwickeln und eine Einigung auf Grundprinzipien der Qualitätsentwicklung herbeizuführen.

Daneben wird im Januar und Februar 2011 die Entwicklung der unter 3.2 beschriebenen »IN FORM-Toolbox« abgeschlossen.

Das Konzept der »Toolbox« sowie erste Ergebnisse zum Rahmenkonzept sollen auf einer Statuskonferenz im Juni 2011 präsentiert werden.

4.2 Projekte 2011

ABNR-Geschäftsstelle

Das unter Punkt 3.3 bereits vorgestellte, von der Deutschen Krebshilfe geförderte Projekt »ABNR-Geschäftsstelle/Netzwerkbüro Tabakprävention« wird in 2011 fortgeführt.

Leitfaden der Arbeit der ABNR-Geschäftsstelle ist weiterhin das Positionspapier des Aktionsbündnisses Nichtraucher (ABNR) mit den darin aufgeführten zehn Forderungen an die Politik der 17. Legislaturperiode. Dazu werden die fortlaufenden Verhandlungsprozesse um das Internationale Rahmenabkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (»Framework Convention on Tobacco Control«) zu beobachten und zu beachten sein – eine aktuelle Analyse zum Stand der bisherigen Umsetzung der diesbezüglichen internationalen Verpflichtungen von Deutschland wird im Mai 2011 vorgelegt werden.

In Arbeit befindet sich zur Zeit außerdem eine »Ländersynopse«, in der der Stand der Nichtraucherschutzgesetzgebung und deren Umsetzung in den Bundesländern sichtbar wird – eine Konsequenz hieraus könnte die Forderung nach einem einheitlichen entsprechenden Bundesgesetz sein.

4. gemeinsamer Präventionskongress

Ein vierter Präventionskongress von BMG und BVPG befindet sich derzeit in der Planung. Er soll – nach dem jetzigen Stand der Überlegungen – ebenfalls das Thema »Betriebliche Gesundheitsförderung« aufgreifen und insbesondere die diesbezüglichen Leistungen der BVPG-Mitglieder in diesem Themenfeld aufzeigen.

Weltgesundheitstag

Der Weltgesundheitstag 2011 trägt den Titel: »DART – Gemeinsam Antibiotikaresistenzen verhüten und bekämpfen«.

Die Behandlung von bakteriellen Infektionskrankheiten wird durch den Anstieg an antimikrobiell resistenten Erregern zunehmend erschwert und bedeutet für die Patientinnen und Patienten oft längere Behandlungen und zusätzliche Belastungen durch eine verzögerte oder nicht eintretende Heilung der Infektion. Da der Anteil der resistenten Erreger in den letzten Jahren gestiegen ist und weitere Steigerungen nicht auszuschließen sind, ist eine gezielte Herangehensweise zur Reduzierung von antimikrobiellen Resistenzen und zur Stärkung präventiver Maßnahmen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene notwendig.

Die Veranstaltung findet am 07. April 2011 in Berlin statt und informiert über die Zusammenarbeit der Verantwortlichen im Gesundheitswesen, im Bereich der Tierhaltung, der Lebensmittelkette und der tierärztlichen Tätigkeit auf der Basis der »Deutschen Antibiotika-Resistenzstrategie« (DART).

5 | Anhang

5.1 Rechtsform und Finanzen

Die BVPG ist ein eingetragener Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung verfolgt. Die für die Erfüllung des Vereinszwecks nötigen Mittel setzen sich zusammen aus Zuwendungen des Bundes, aus Beiträgen der Mitglieder und aus Spenden. Den größten Teil der Einnahmen machen öffentliche Mittel im Rahmen der Institutionellen Förderung durch den Bund aus. Im Einzelnen setzte sich der Haushalt 2010 wie folgt zusammen:

Institutionelle Förderung 2009 (BMG und Eigenmittel):	
Bundesmittel	368.000,00 Euro
Mitgliedsbeiträge	28.126,27 Euro
Gesamteinnahmen des Institutionellen Haushalts	396.126,27 Euro
Gesamtausgaben des Institutionellen Haushalts	390.659,48 Euro

Projektförderung	
Für die folgenden Projekte standen 2010 Mittel des BMG bzw. der Deutschen Krebshilfe zur Verfügung:	
Netzwerkbüro Tabakprävention + Restmittel aus 2009	80.800,00 Euro 4.953,14 Euro
3. gemeinsamer Präventionskongress von BMG und BVPG + Restmittel aus 2009	9.800,00 Euro 30.183,00 Euro
Weltgesundheitstag 2011	1.400,00 Euro
Toolbox »Qualitätssicherung in Projekten«	2.600,00 Euro
Gesamteinnahmen Projektförderung 2010	129.736,14 Euro

Für weitere Einzelheiten zu den Finanzen des Vereins im Jahr 2010 sei auf den allen Mitgliedern vorliegenden Jahresabschluss 2010 verwiesen.

5.2 In 2010 neu aufgenommene Mitglieder

Freie Gesundheitsberufe e.V.
Kuratorium Knochengesundheit e.V.
Deutscher Wanderverband e.V.
Deutscher Dachverband für Qigong und Taijiquan e.V. (DDQT)

5.3 Die Mitglieder der BVPG

Mit Stand vom 31.12.2010 waren folgende Organisationen Mitglied in der BVPG (insgesamt 131 + 1 Fördermitglied):

Gebietskörperschaften, ihre Verwaltung und ihre Verbände

Bundesministerium der Verteidigung
Bundesrepublik Deutschland vertreten durch das Bundesministerium für Gesundheit
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)
Deutsche Rentenversicherung Bund
Deutscher Landkreistag
Deutscher Städtetag
Hansestadt Hamburg vertreten durch die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit
Nordrhein-Westfalen vertreten durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Saarland vertreten durch das Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales

Krankenkassen und ihre Verbände

AOK-Bundesverband
Barmer & GEK
KKH Allianz
Knappschaft
Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung
Verband der Ersatzkassen e.V.
Verband der privaten Krankenversicherung e.V.

Kammern

Ärztammer Nordrhe
Ärztammer Schleswig-Holstein
Ärztammer Westfalen-Lippe
Bayerische Landesärztkammer
Bundesärztkammer
Bundespsychotherapeutenkammer
Bundeszahnärztkammer – Arbeitsgemeinschaft
der Deutschen Zahnärztkammern e.V.
Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)
Landesärztkammer Baden-Württemberg vertreten
durch Bezirksärztkammer Südwürttemberg
Landesärztkammer Hessen

Wohlfahrtsverbände

AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.
Deutscher Caritasverband e.V.
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V.
Deutsches Rotes Kreuz
Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.

Landesvereinigungen für Gesundheitsförderung

Gesundheit Berlin e.V. Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung
HAGE – Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung e.V.
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)
LandesArbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V. (LAGS)
Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V.
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. in Schleswig-Holstein
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e.V. (LVG)
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (AGETHUR)
Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V.
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG)

Freie Berufsverbände

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schwesternverbände
und Pflegeorganisationen e.V. (ADS)
Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V.
Berufsverband staatlich geprüfter Gymnastiklehrerinnen und -lehrer –
Deutscher Gymnastikbund DGYMB e.V.
Berufsverband Unabhängiger Gesundheitswissenschaftlicher YogalehrerInnen (BUGY)
Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände (BHV) e.V.
Bundesverband der Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V. (BVÖGD)
Bundesverband der Zahnärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V.
Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e.V.

Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA)
 Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. – Bundesverband (DBfK)
 Deutscher Hebammenverband e.V.
 Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE)
 Deutscher Verband für Physiotherapie – Zentralverband der
 Physiotherapeuten/Krankengymnasten (ZVK) e.V.
 Freie Gesundheitsberufe e.V.
 Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.
 Landesapothekerverband Baden-Württemberg e.V.
 Verband der Diätassistenten – VDD – Deutscher Bundesverband e.V.
 Verband der Oecotrophologen e.V.
 Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V.
 Verband Physikalische Therapie – Vereinigung für die
 physiotherapeutischen Berufe (VPT) e.V.
 Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren und Regulationsmedizin e.V.

Fachverbände und Stiftungen

AFA Arbeits- und Forschungsgemeinschaft für Atempflege e.V.
 Aktion Gesunder Rücken e.V. (AGR)
 Alexander-Technik-Verband Deutschland e.V.
 Arbeitsgemeinschaft Freier Stillgruppen Bundesverband e.V. (AFS)
 Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V. (ÄGGF)
 Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V.
 Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e.V.
 Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.
 Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung
 und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V. (BAG-Selbsthilfe)
 Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
 Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
 Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM)
 Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von
 Herz-Kreislauferkrankungen e.V. (DGPR)
 Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMMP)
 Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention
 (Deutscher Sportärztebund) e.V. (DGSP)
 Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V.
 Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)
 Deutsche Herzziftung e.V.
 Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
 Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.
 Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.
 Deutscher Dachverband für Qigong und Taijiquan e.V. (DDQT)
 Deutscher LandFrauenverband e.V. (dlv)
 Deutscher Naturheilbund e.V.
 Deutscher Olympischer Sportbund
 Deutscher Pflegerat e.V.
 Deutscher Turner-Bund e.V.
 Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e.V. (DVGS)
 Deutscher Verein für Gesundheitspflege e.V. (DVG)
 Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V. (DVR)
 Deutscher Wanderverband e.V.
 Deutsches Grünes Kreuz e.V. (DGK)
 Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser gem. e.V. (DNGfK)

Fachverband Sucht e.V.
Förderverein für Yoga und Ayurveda e.V.
Forum Gesunder Rücken – besser leben e.V.
Gesellschaft für Geburtsvorbereitung – Familienbildung und Frauengesundheit – Bundesverband e.V. (GfG)
Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland
Gütegemeinschaft Ernährungs-Kompetenz e.V.
Informationskreis Mundhygiene und Ernährungsverhalten (IME)
Kneipp-Bund e.V. Bundesverband für Gesundheitsförderung
Kuratorium Knochengesundheit e.V.
Malteser Werke gGmbH
Medusana Stiftung gGmbH
pro familia – Bundesverband
Verein für Zahnhygiene e.V.
Women's Health Coalition e.V. (WHC)

Wissenschaftliche Einrichtungen, private und öffentliche

AHAB-Akademie GmbH (Fördermitglied)
Akademie für öffentliches Gesundheitswesen
Arbeitskreis für Gesundheitspädagogik e.V.
Bundesverband staatlich anerkannter Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport (BBGS)
Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DAKJ)
Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)
GESOMED – Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung in der Medizin mbH
GesundheitsAkademie e.V.
Sozial- und Arbeitsmedizinische Akademie Baden-Württemberg e.V. (SAMA)
Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln

Interessensverbände

Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V. (BPI)
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
Deutscher Heilbäderverband e.V.
Deutscher Saunabund e.V.
Industriegewerkschaft Metall (IG Metall)
Marburger Bund – Verband der angestellten und beamteten Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V. Bundesverband
Sozialverband VdK Deutschland e.V.
Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv)

Unternehmen

Wort & Bild Verlag

Ehrenmitglieder und Einzelpersonen

Neben den korporativen Mitgliedern sind 17 Einzelpersonen Mitglied (davon ein Fördermitglied) der BVPG, darunter folgende Ehrenmitglieder:

Hans-Wilhelm Müller
Dr. Hanna Neumeister (am 01.10.2010 verstorben)
Prof. Ilse-Maria Sabath
Peter Sabo

Prof. Dr. Horst Bayrhuber
Dr. Gisela Gille
Prof. Dr. Hans Günther Homfeldt
Dr. Regina Krause
Helga Kühn-Mengel
Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei
Prof. Dr. Ulrike Maschewsky-Schneider
Hannjette Mosmann
Christoph Nachtigäller
Monika Pohl (Fördermitglied)
Dr. Karoline Vanselow
Dr. Hans-Peter Voigt
Prof. Werner Wilkening

5.4 Der Vorstand

Dem Vorstand der BVPG gehörten in 2010 folgende Personen an:

Helga Kühn-Mengel, Präsidentin
Dr. Justina Engelbrecht (Bundesärztekammer), Vizepräsidentin
Dr. Werner Gerdemann (Verband der Ersatzkassen e.V.), Vizepräsident
Christoph Nachtigäller (BAG SELBSTHILFE), Schatzmeister
Thomas Altgeld (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen), Beisitzer
Jeannette Arenz (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband), Beisitzerin
Prof. Dr. Dr. Banzer (Deutscher Olympischer Sportbund), Beisitzer
Dr. Stefan Etgeton (Verbraucherzentrale Bundesverband), Beisitzer
Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei (Charité), Beisitzerin
Senatsdirektor Norbert Lettau (Freie und Hansestadt Hamburg), Beisitzer
Prof. Dr. Ulrike Maschewsky-Schneider (Berlin School of Public Health), Beisitzerin

5.5 Kassenprüfer

Werner Sauerhöfer
Markus Schneid

5.6 Die Geschäftsstelle *

Die Geschäftsstelle der BVPG ist im Rahmen der institutionellen Förderung mit drei festen Personalstellen für die Aufgaben »Geschäftsführung« und »Verwaltung« ausgestattet:

Geschäftsführung:	Dr. Uwe Prümel-Philippsen, Geschäftsführer Dr. Beate Robertz-Grossmann, stv. Geschäftsführerin
Verwaltung:	Jutta Beer

Darüber hinaus standen im Institutionellen Haushalt »Mittel für Aushilfskräfte« zur Verfügung:

Aufgabenbereich wissenschaftliche Recherche (0,25 Stelle)
Aufgabenbereich Öffentlichkeitsarbeit (0,75 Stelle)
Verwaltung (0,5 Stelle)
Studentische Hilfskraft

Projekt »3. Gemeinsamer Präventionskongress« (10.12.2009 – 31.03.2010):
Mittel für Projektkoordination und Projektverwaltung

Projekt »Toolbox Qualität« (01.12.2010 – 28.02.2011)
Mittel für Wissenschaftliche Mitarbeit und Projektassistenz

Weltgesundheitstag 2011 (01.12.2010 – 31.05.2011)
Mittel für Projektassistenz

ABNR-Netzwerkbüro Tabakprävention (01.07.2009 – 31.12.2011)
Mittel für Projektmanagement

* Abgebildet ist aus Aktualitätsgründen der Personalstand zum Zeitpunkt der Drucklegung 02/2011.

5.7 Förderverein der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

Der Förderverein der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V., mit Sitz in Bonn, wurde im Jahr 1988 gegründet. Den Vorsitz hat derzeit Herr Günter Deibert inne. Der Förderverein hat laut Satzung den Zweck, die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) in ihren Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung zu unterstützen.

In den letzten Jahren hat der Förderverein die BVPG immer dann unterstützt, wenn wichtige Maßnahmen zur Umsetzung der jeweils aktuellen Arbeitsbereiche und Themenschwerpunkte aus dem knappen Haushalt der BVPG nicht finanziert werden konnten und Projektmittel dafür nicht oder nicht kurzfristig zur Verfügung standen. Insbesondere waren dies Kostenübernahmen im Zusammenhang mit Besprechungen, Tagungen, Workshops und Kongressen, aber auch Unterstützung bei der EDV-Ausstattung der BVPG. Der Förderverein ist als gemeinnütziger Verein anerkannt – Zuwendungen an ihn sind steuerlich absetzbar.

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) wird aufgrund eines Beschlusses des Bundestages vom Bundesministerium für Gesundheit institutionell gefördert.

Bildnachweis:

Fotografin Tessmann (IN FORM Jahreskonferenz 2010),
creativ collection Verlag GmbH, Freiburg

www.bvpraevention.de



Bundesvereinigung
Prävention und
Gesundheitsförderung e.V.

Heilsbachstraße 30 | D-53123 Bonn

Telefon +49 (0) 228 – 9 87 27-0

Fax +49 (0) 228 – 64 200 24

E-Mail info@bvpraevention.de